

WANDEL UND KONTINUITÄT IM URBANISIERUNGSPROZESS DES 3. JTSDS. V.CHR. IN NORDMESOPOTAMIEN

Peter Pfälzner, Tübingen

EINLEITUNG

Die Geschichte Südmesopotamiens im späten 4. und 3. Jtsd. v.Chr. ist eine Stadtgeschichte. Sie wurde in dem Konzept der sog. "Sumerischen Tempelstadt" versinnbildlicht (Deimel 1931; Falkenstein 1954; 1974). Gordon Childe hat diese Periode unter dem Begriff der "Urbanen Revolution" als eine bedeutende Epoche der menschlichen Kulturentwicklung definiert (Childe 1959; 1952). Der wissenschaftsgeschichtlichen Dominanz des Südens ist es zuzuschreiben, daß die Urbanisierung Nordmesopotamiens lange Zeit als ein bloßer Ableger der südmesopotamischen Stadtkultur aufgefaßt wurde. Aus diesem Grund war auch das südmesopotamische Periodisierungsschema mit seiner dreiteiligen Entwicklungsabfolge der frühdynastischen Stadtstaaten auf den nordmesopotamischen Bereich übertragen worden. Dies war unterstützt worden durch einzelne, aber isolierte Funde von typisch südmesopotamischen Objekten in nordmesopotamischen Städten, wie zum Beispiel den Beterstatuetten von Tall Chuëra (Moortgat 1965; 1967). Die Urbanisierung Nordmesopotamiens ist jedoch als eine eigenständige städtische Entwicklung zu verstehen, die nicht in denselben Zeitintervallen wie diejenige des Südens verlief.

EINE PERIODISIERUNG DES 3. JTSDS. V. CHR. FÜR NORDMESOPOTAMIEN

Die spezifischen Kennzeichen der nordmesopotamischen Stadtgeschichte zu erarbeiten ist das Ziel eines vom Verfasser durchgeführten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts mit dem Titel: "Die

Urbanisierung Nordmesopotamiens im 3. Jtsd. v.Chr.¹ Eine der vordringlichsten Aufgaben bestand zunächst darin, aus den oben genannten Gründen ein eigenständiges Periodisierungsschema für den nordmesopotamischen Raum zu erarbeiten. Dies wird hier erstmals vorgelegt (Abb. 1). Die Periodisierung ist einerseits auf die Abfolge der materiellen Kultur, vor allem der Keramik gestützt und beschreibt andererseits die Entwicklung der städtischen Kulturen Nordmesopotamiens im 3. Jtsd. in Bezug auf Siedlungstypen und Hauskonzepte.

Früh- Ĝazīra	Bdēri		Chuēra	Brak	Lailān	Raqā'ī	Süd- Mesopotamien
IV				Ur III			Ur III
III c			I E	Akkad			Akkad
III b	IIIb	13 - 6	I D	Late ED III	II b		ED IIIb
III a	IIIa	20 - 14	I C		II a	2	ED IIIa / II
II	II	25 - 21			III d	3	ED II
I	I	unter 25			III c III b III a	4 5 - 7	ED II / I

Abbildung 1: Periodisierungsschema für das 3. Jtsd. v.Chr. in Nordmesopotamien.

Den Ausgangspunkt der Untersuchungen bilden die Ausgrabungen von Tall Bdēri und Tall Chuēra. Auf dem Tall Bdēri konnte in den Kampagnen 1985 bis 1990 eine umfassende stratigraphische Abfolge für das 3. Jtsd. erarbeitet werden, bei der die einzelnen Schichten jeweils mit einem großflächigen Siedlungsausschnitt verbunden sind (Pfälzner 1987/87a; 1986/87b; 1988; 1989/90; 1990; 1992/93). Dadurch sind strukturelle Veränderungen der Stadtanlage in Relation zur stratigraphischen Abfolge erkennbar. In Tall Chuēra wurde im Jahr 1995 im Rahmen des genannten Projektes ein zentrumnahes Wohnviertel, der Bereich K, chrono-stratigraphisch und funktio-

¹Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat dieses Projekt seit 1995 mit einem Heisenberg-Stipendium für den Verfasser gefördert (vgl. Dohmann-Pfälzner – Pfälzner 1997). Seit Oktober 1996 wird das Projekt am Altorientalischen Seminar der Universität Tübingen weitergeführt.

nal untersucht (Dohmann-Pfälzner – Pfälzner 1997). Dies wurde durch die Zusammenarbeit mit Winfried Orthmann, dem Leiter der Ausgrabungen auf dem Tall Chuēra möglich.

Die städtische Entwicklung des 3. Jtsds. v.Chr. in Nordmesopotamien, für das geographisch gleichbedeutend der Begriff Ġazīra verwendet werden kann (Sanlaville 1985; 1990), läßt sich in sechs Abschnitte unterteilen. Ich bezeichne diese als die Perioden Früh-Ġazīra I – II – IIIa – IIIb – IIIc – IV. Die eigentlichen urbanen Phasen sind in den Perioden II und III zusammengefaßt, während die Periode I vorläufig als präurban² zu bezeichnen ist. Wie die Chronologietabelle (Abb. 1) verdeutlicht, ist keine gleichintervallige Parallelisierung mit den fröhdynastischen Phasen Südmesopotamiens möglich. Die vergleichende Chronologie innerhalb Nordmesopotamiens bezieht die Fundorte Tall Bdēri, Tall Chuēra, Tall Brak, Tall Lailān und Tall Raqā'ī ein, stützt sich also auf die Subregion Nordostsyrien. Die dieser Einteilung zu Grunde liegende Keramikchronologie kann an dieser Stelle nicht ausführlich diskutiert werden³. Sie beruht auf vier grundlegenden Keramik-Synchronismen:

Erstens: der typologischen Vergleichbarkeit der Ninive-Vzeitlichen Schichten Lailān IIIb/c (Schwartz 1988), Raqā'ī 4 (Schwartz – Curvers 1993/94, 251) und der ältesten Schichten von Tall Bdēri (Bdēri I);

zweitens: der typologischen Gleichsetzung der spät-Ninive-Vzeitlichen Keramikkontexte in Tall Lailān Periode IIIId (Weiss 1990a, 205, Abb. 12-13), Tall Raqā'ī Schicht 3 (Schwartz – Curvers 1993/94, 252) und Tall Bdēri II (Schichten 25-21);

drittens: der typologischen Ähnlichkeit zwischen den Phasen Tall Chuēra I C (Orthmann et al. 1990), Tall Bdēri IIIa (Schichten 20-14)⁴ und Tall Raqā'ī 2 (Schwartz – Curvers 1993/94, 253);

und viertens: der typologischen Übereinstimmung der Keramik von Tall Brak – Late ED III (Oates 1982), Tall Bdēri IIIb

²bezogen auf die Stadtentwicklung des 3. Jtsds. v.Chr. in Nordmesopotamien; die exogene Urbanisierung Syriens durch die Urukultur im späten 4. Jtsd. wird dabei außer Acht gelassen (s.u.).

³Hierzu wird auf einen in Vorbereitung befindlichen Artikel des Verfassers hingewiesen.

⁴Die Keramik von Bdēri IIIa entspricht derjenigen aus Areal 2963 auf der Nordkuppe des Tall Bdēri, die im ersten Vorbericht über die Grabung publiziert wurde (Kulemann – Pfälzner 1988).

(Schichten 13-6)⁵ und Tall Lailān IIb (Weiss 1990a, 208, Abb. 14-17).

Am Beispiel von Tall Bdēri, Tall Chuēra und einer Auswahl anderer Orte soll im folgenden exemplarisch gezeigt werden, welcher Wandel in den städtischen Strukturen an den Übergängen der einzelnen Stufen der Früh-Ġazīra-Zeit feststellbar ist und auf welche sozio-ökonomischen Entwicklungen er zurückzuführen sein könnte.

DIE PERIODE FRÜH-ĠAZĪRA I

In der Stufe Früh-Ġazīra I ist zunächst ein genereller Bruch zu konstatieren, der sich in der Aufgabe der späturukzeitlichen Stadtgründungen in Syrien äußert. Am augenfälligsten wird dies in den Anlagen von Ḥabūba Kabīra – Süd (Strommenger 1980) und Ġabal °Arūda (Van Driel 1984). Selbst auf dem Tall Brak, der als einer der wenigen Orte im 4. und im 3. Jtsd. eine bedeutende städtische Besiedlung aufwies, sind in Areal CH die Gebäude der sog. ED-III-Siedlung in den älteren urukzeitlichen Tall eingetieft worden, was selbst dort für einen gewissen urbanen Bruch spricht (Oates 1990, 139 ff.). Hierin wird ein erster prinzipieller Unterschied zur Stadtentwicklung Südmesopotamiens deutlich, wo viele städtische Zentren der frühdynastischen Zeit aus urukzeitlichen Stadtanlagen hervorgehen, wie das Beispiel der Stadt Uruk am besten veranschaulicht. Im Norden Mesopotamiens bestand keine vergleichbare Kontinuität zwischen den vereinzelt späturukzeitlichen Stadtgründungen und der breitangelegten Urbanisierung im 3. Jtsd.

Die nordmesopotamischen Siedlungen der Stufe Früh-Ġazīra I, die durch das Vorkommen der bemalten Ninive-V-Keramik definiert sind, besitzen einen dörflichen Charakter. Dies wird auf dem Tall Raqā'i am deutlichsten. In den Schichten 5 bis 7 finden sich kleinteilige Gebäude nach dem Schema des sog. Grill-Plans (Schwartz – Curvers 1993/94, 247 ff., Abb. 66-69). Sie könnten Substruktionen von Wohnhäusern oder von häuslichen Speichern gewesen sein. Ähnliche Anlagen (Abb. 2) wurden im zeitgleichen Tall Karrana 3 im Eski Mossul-Staudammgebiet festgestellt (Wilhelm – Zaccagnini 1993, 21 ff. Pl. V-VII).

Auch in Tall Lailān bietet die Siedlung der Stufe Früh-Ġazīra I, die den Ninive-V-zeitlichen Perioden Lailān IIIa bis IIIc entspricht, keine Anhalts-

⁵Diese Keramik entspricht derjenigen aus Areal 2965 von der Nordkuppe des Tall Bdēri (Kulemann – Pfälzner 1988).

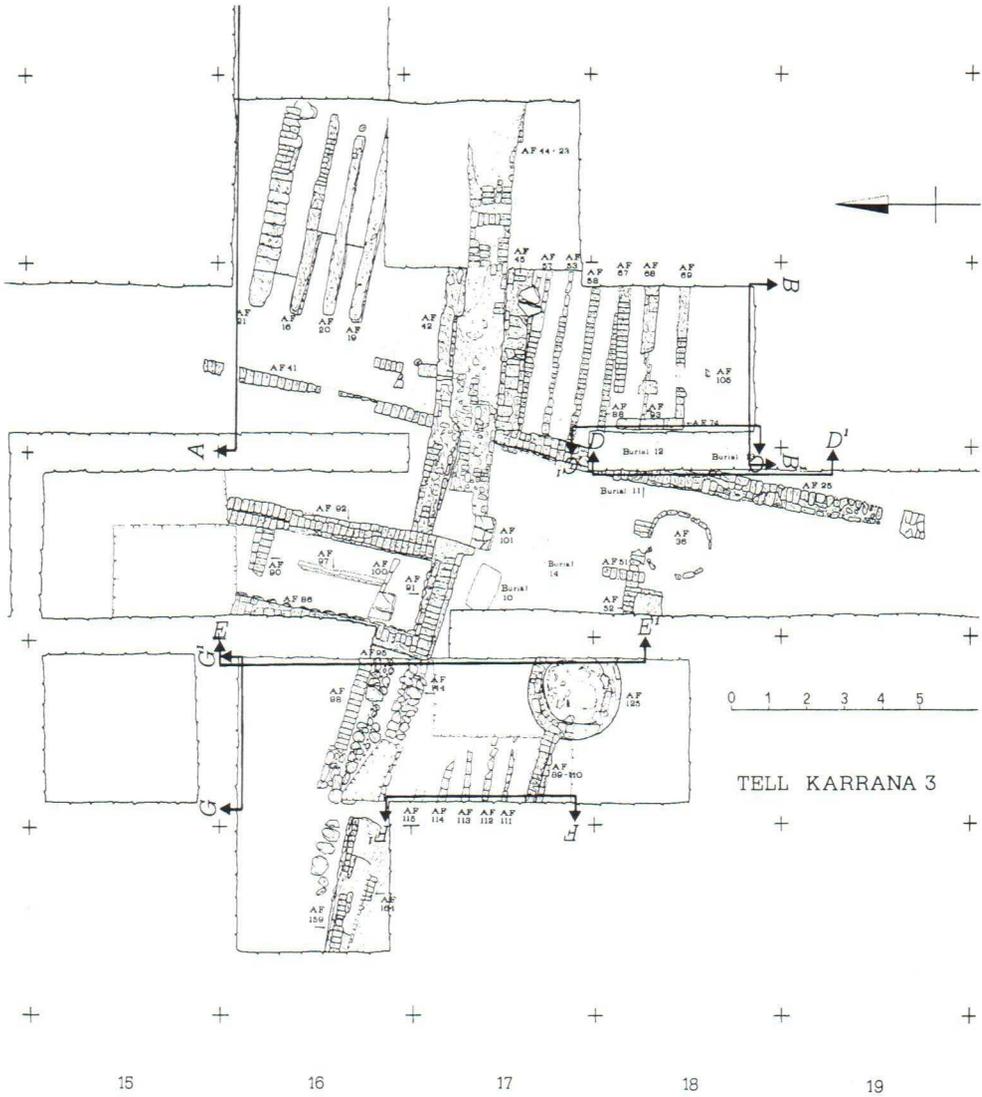


Abbildung 2: Sog. Grill-Plan-Architektur der Periode Früh-Gazira I aus Tall Karrana 3 (nach Wilhelm – Zaccagnini 1993, Taf. VII).

punkte für eine städtische Anlage. Die gesamte Unterstadt und die Befestigungsmauern der Oberstadt bestanden zu dieser Zeit noch nicht (Weiss 1990a, 209 ff.).

Bestätigt werden diese Beobachtungen durch den Befund auf dem Tall Bdēri. Keramik der Periode Früh-Ġazīra I findet sich in Ablagerungen (= Bdēri I) unterhalb der Schicht 25, die durch den Bau der Stadtmauer ausgewiesen ist (= Bdēri II)⁶. Die Periode Bdēri I bildet einen deutlichen vor-urbanen Abschnitt der lokalen Siedlungsgeschichte.

DIE PERIODE FRÜH-ĠAZĪRA II

Die nächstfolgende Stufe Früh-Ġazīra II ist durch einen bedeutsamen Wandel der Siedlungsformen gekennzeichnet. In dieser Zeit treten die ersten Stadtbefestigungen auf. Das bisher am besten untersuchte Beispiel aus dieser frühen Phase ist die Stadtmauer mit dem Stadttor von Tall Bdēri (Abb. 3). Es ist im neuen Museum von Deir-ez-Zor wiederaufgebaut worden (Abb. 4). Die Anlage der Stadtmauer und des Tores mit seiner Verkleidung durch Orthostaten (Pfälzner 1989/90, 217, Abb. 20-21) erfolgte in Schicht 25. Die Befestigungsanlagen scheinen über einen langen Zeitraum, mindestens bis zum Ende der Periode Früh-Ġazīra IIIa prinzipiell unverändert bestanden zu haben. Möglicherweise wurden auch die Stadtmauern von Tall Chuēra (Orthmann 1986; Orthmann et al. 1995), Tall Baydar (Bretschneider – Dietrich 1994, 18; 1995, 7 f.) und Tall Mozan (Buccellati – Kelly-Buccellati 1988, 61 ff.) bereits in der Stufe Früh-Ġazīra II angelegt, diese Anlagen sind bisher aber in ihrem Ursprung chrono-stratigraphisch noch nicht sicher bestimmbar.

Für den Tall Lailān zeigt die urbane Entwicklung einen anderen Ablauf als auf dem Tall Bdēri. In der Periode Früh-Ġazīra II, die dort als Phase Lailān III d bzw. als späte Ninive-V-Zeit bezeichnet wird, wird die großflächige Unterstadt angelegt (Weiss 1990a, 201). Sie bleibt aber in dieser Periode noch unbefestigt. Auch die Befestigungsmauer der Oberstadt wird erst in einer späteren Phase errichtet (ebenda 213). In Tall Lailān ist folglich eine Urbanisierung zu beobachten, die sich in der Periode Früh-Ġazīra II in einer Siedlungserweiterung ohne Befestigung äußert. In Tall Bdēri wurde demgegenüber bereits am Beginn der städtischen Entwicklung eine Stadtmauer angelegt. Beiden Beispielen ist aber gemeinsam, daß sich die Urbanisierung

⁶Die Keramik der Periode Bdēri I ist vor allem mit derjenigen von Tall Raqā'ī, Schichten 5-7 eng vergleichbar (G. Schwartz, persönl. Mitteilung).

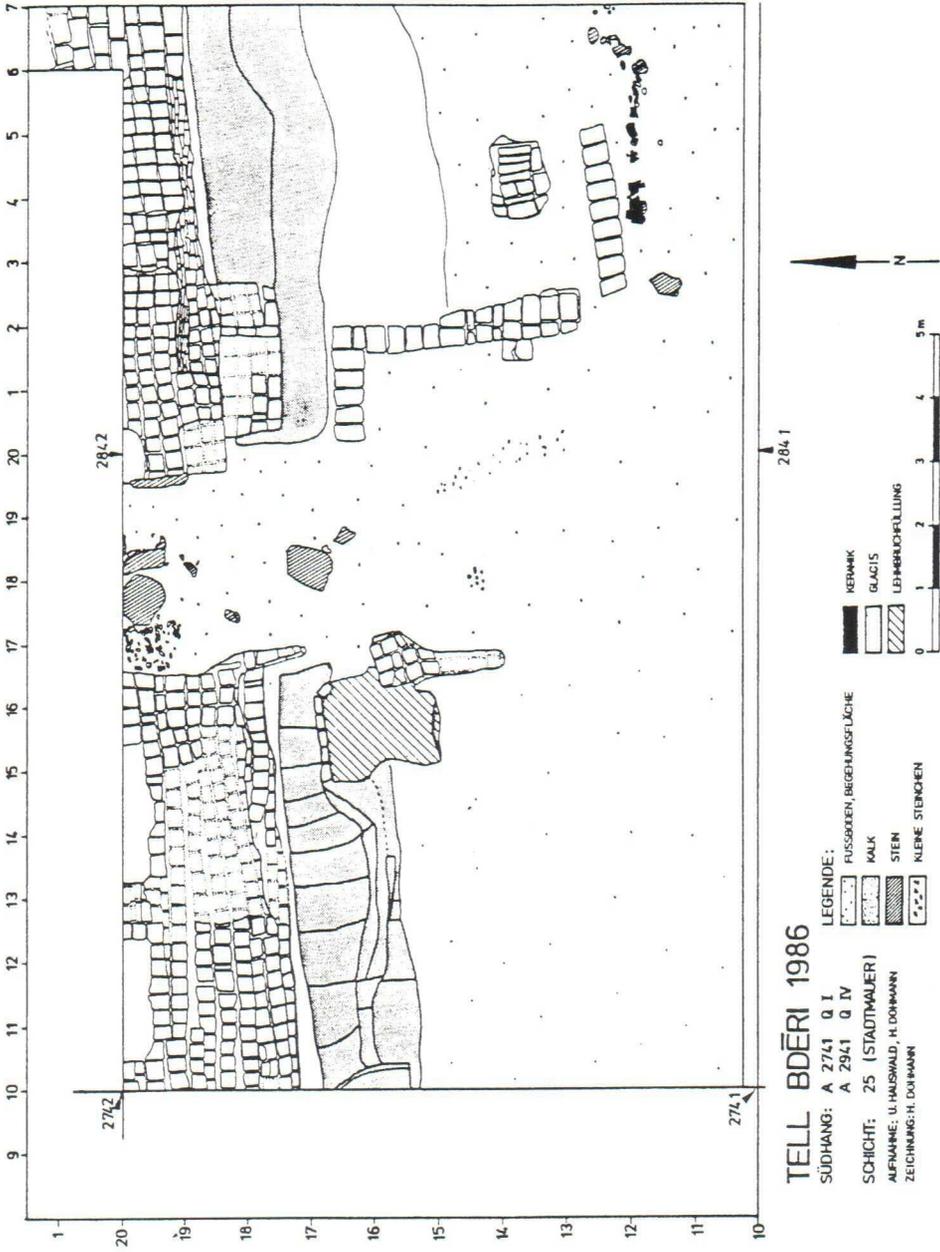


Abbildung 3: Stadtmauer und Stadttor der Periode Früh-Gazira II von Tall Bdéri (Schicht 25).



Abbildung 4: Stadttor der Periode Früh-Gazira II von Tall Bdéri,
Wiederaufbau im Museum von Deir ez-Zor.
(Foto: Prof. H. Kühne)

an einer schon seit der Periode Früh-Ġazīra I bestehenden Siedlung vollzog. Es handelt sich folglich um schrittweise Prozesse, um Prozesse des Wandels.

Bisher ist weder im Fall von Tall Bdēri noch im Fall von Tall Lailān bekannt, wie die Wohnhäuser der Periode Früh-Ġazīra II beschaffen waren und wie die städtischen Bewohner sozio-ökonomisch organisiert waren. Für diese Frage muß der Blick auf die dörfliche Siedlung Tall Raqā'i geworfen werden, deren am besten untersuchte Schicht 3 in die Periode Früh-Ġazīra II fällt (Abb. 5). Die Siedlung erstreckt sich um einen großen, zentralen Ovalbau, der zur Getreidespeicherung und -verarbeitung diente (Curvers – Schwartz 1990; Schwartz – Curvers 1992; 1993/94; Schwartz 1994). Dieser Bau wird von Pfälzner (im Druck a) als Anlage zur kommunalen Vorratshaltung einer Dorfgemeinschaft gedeutet. Um ihn scharen sich zahlreiche kleinteilige Wohnhäuser, die dem Konzept der "Einzelraumhäuser" (vgl. Pfälzner 1994, 381 ff. 512 f.) zuzurechnen sind (Abb. 5-7).

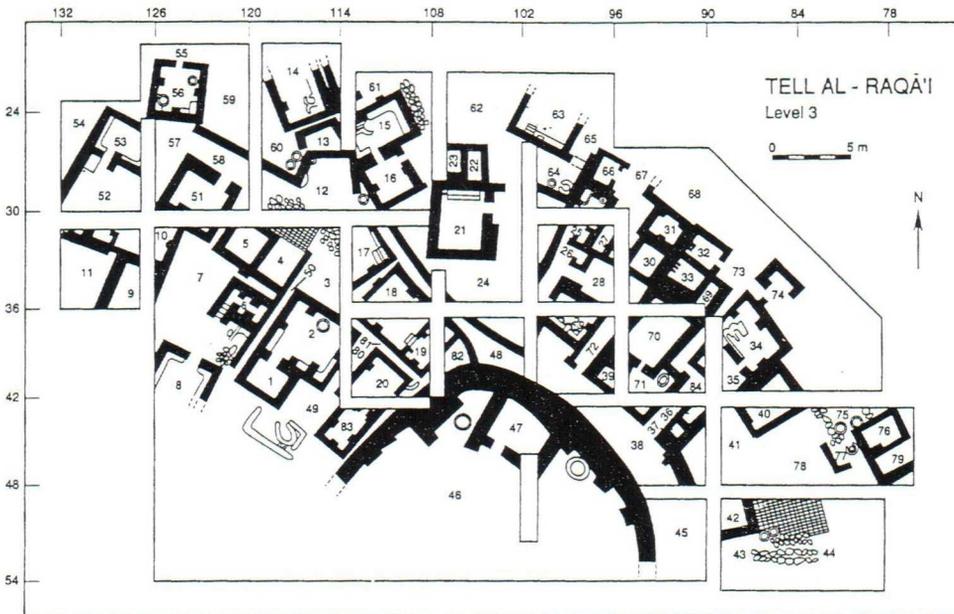


Abbildung 5: Tall Raqā'i, Schicht 3, Ovalbau und Wohnhäuser der Periode Früh-Ġazīra II (nach Schwartz – Curvers 1992, Fig. 8).

Die Einzelraumhäuser bestanden in ihrem Ursprungsplan meist aus einem einzelnen Raum, der – eventuell in einer fortgeschrittenen Nutzungsphase – um einen Nebenraum erweitert werden konnte (Abb. 6-7). Die Häuser lassen keine systematische Anordnung erkennen, sondern sind frei über die Siedlungsfläche verstreut (Abb. 5). Ihnen fehlen im allgemeinen eigene Vorratsräume, Vorratsgruben oder größere Hofbereiche (Pfälzner, im Druck a). Die häuslichen Aktivitäten waren auf einen einzelnen, multifunktional genutzten Wohnraum und seinen gelegentlichen Nebenraum konzentriert (Pfälzner 1994, 386 f.). Die Haushalte dürften folglich nur kleine soziale Einheiten mit einem geringen Maß an häuslicher Vorratshaltung dargestellt haben. In dem großen Ovalbau in der Siedlungsmitte könnten folglich die Getreidevorräte der Haushalte des gesamten Dorfes kollektiv gelagert worden sein. Es ergeben sich zwei Möglichkeiten, die sozio-ökonomische Struktur dieser Bevölkerung zu deuten: Die Haushalte waren entweder permanent am Ort wohnhaft und führten ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten in Form einer korporativen Arbeitsgruppe aus (Pfälzner, im Druck a), oder sie waren nur saisonal an diesem Ort ansässig und besaßen eine nomadische Komponente, wie dies Frank Hole (1991) erwogen hat.

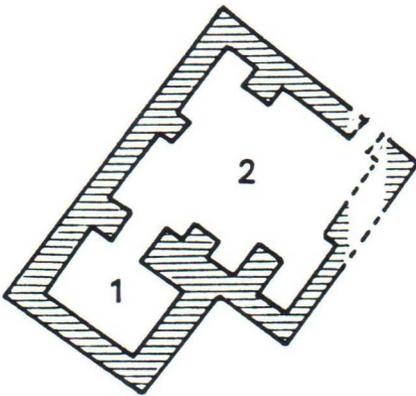


Abbildung 6: Tall Raqā'ī, Schicht 3,
Einzelraumhaus der Periode
Früh-Ġazīra II.

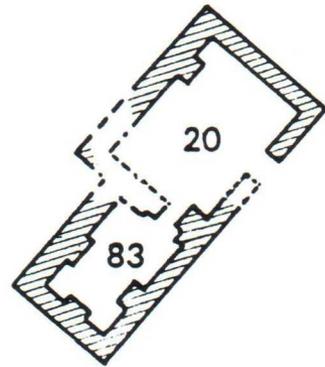


Abbildung 7: Tall Raqā'ī, Schicht 3,
Einzelraumhaus der Periode
Früh-Ġazīra II.

Ob die Bewohner der in der Phase Früh-Ġazīra II entstandenen groß- und kleinstädtischen Siedlungen (Tall Lailān, Tall Bdēri) in gleicher Weise organisiert waren oder ob sich parallel dazu an diesen Orten bereits andere

Haushaltsformen etablierten, läßt sich an Hand der bisherigen archäologischen Befunde noch nicht beurteilen. Da das Hauskonzept der Einzelraumhäuser nach der Periode Früh-Ĝazīra II verschwindet, läßt sich vermuten, daß sich während der Früh-Ĝazīra II-Zeit zwei unterschiedliche Wohn- und Siedlungskonzepte chronologisch überlappten.

DIE PERIODE FRÜH-ĜAZĪRA IIIA

In der Periode Früh-Ĝazīra IIIa tritt ein neues Hauskonzept in Erscheinung, das der "Parzellenhäuser" (Pfälzner 1994, 514 f.). Sie sind am detailliertesten in Tall Chuēra und Tall Bdēri untersucht worden, d.h. in einem städtischen Zentrum und in einer kleinstädtischen Siedlung der Periode Früh-Ĝazīra IIIa (Dohmann-Pfälzner – Pfälzner 1997). Die Parzellenhäuser zeichnen sich durch standardisierte Grundstücksgrößen aus. Die normierten Frontbreiten der Häuser betragen 6 m, 7,5 m, 9 m, 12 m und 15 m. Diesen Normbreiten liegt das babylonische Längenmaß "nindan" zu Grunde. 1 nindan entspricht 6 Metern (Powell 1972; 1989), die Normbreiten belaufen sich folglich auf 1 nindan, 1¼ nindan, 1½ nindan, 2 nindan und 2½ nindan (Abb. 8).

Die Parzellenhäuser von Tall Chuēra und Tall Bdēri besitzen eine einheitliche Grundrißgestaltung. Sie bestehen aus einem Eingangskorridor mit einer mittig verlaufenden Entwässerungsrinne, einem Hof und einem Hauptraum, der meist neben dem Eingangskorridor parallel zur Gassenfront des Hauses liegt (Abb. 9-10).

Gassenfrontbreite	Maß in <i>nindan</i>	Einzeleinheiten
6 m	1 <i>nindan</i>	1 <i>nindan</i>
7,5 m	1¼ <i>nindan</i>	1 <i>nindan</i> + 1 <i>nikkas</i>
9 m	1½ <i>nindan</i>	1 <i>nindan</i> + 1 <i>qanû</i>
12 m	2 <i>nindan</i>	2 <i>nindan</i>
15 m	2½ <i>nindan</i>	2 <i>nindan</i> + 1 <i>qanû</i>

Abbildung 8: Gassenfrontbreiten der Parzellenhäuser der Periode Früh-Ĝazīra IIIa und ihre Entsprechungen im babylonischen Maßsystem.

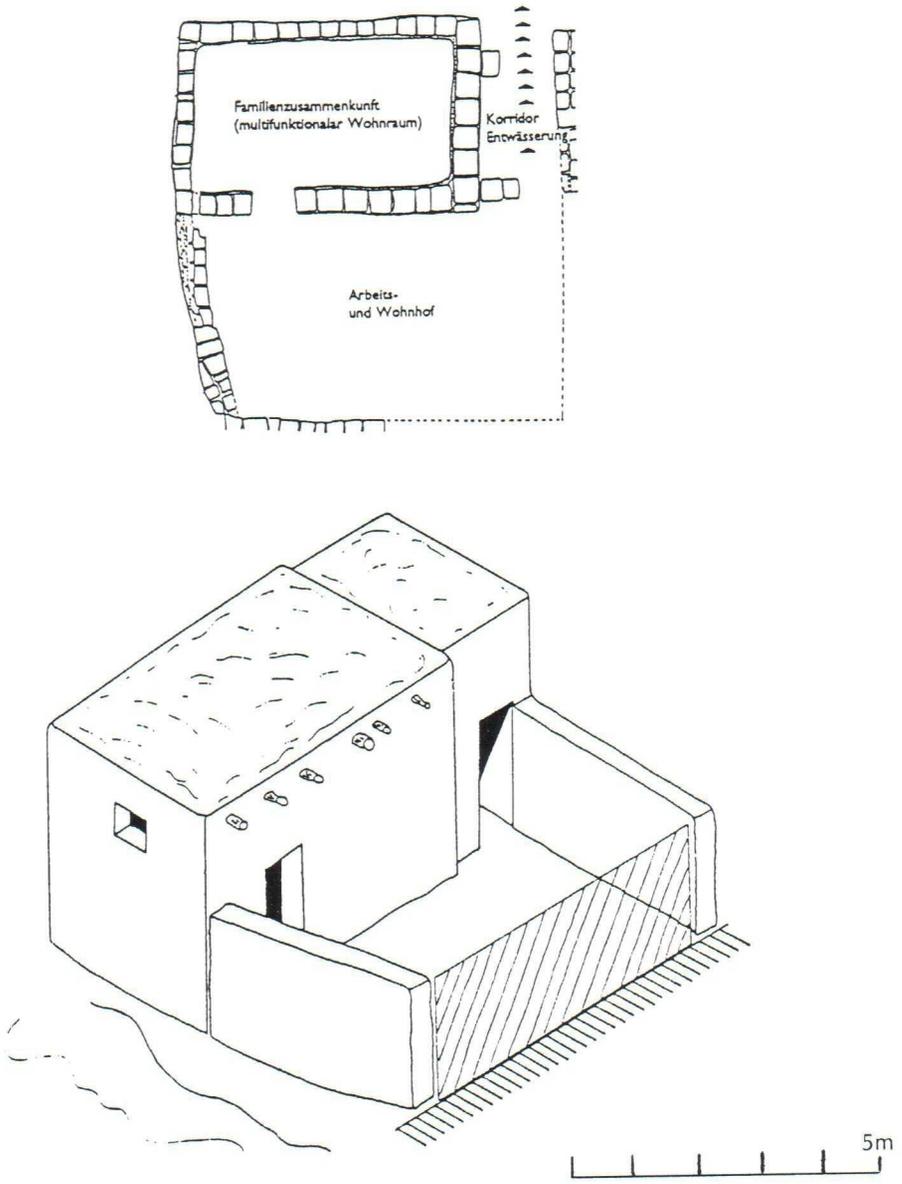


Abbildung 9: Parzellenhaus der Periode Früh-Gazira IIIa, Tall Bdëri, Haus XVII, Phase 17.

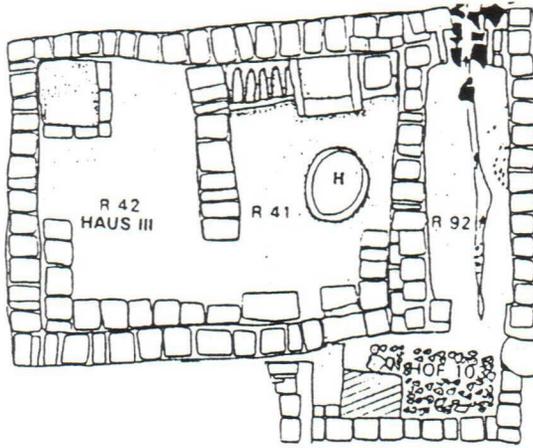


Abbildung 10: Parzellenhaus der Periode Früh-Gazira IIIa, Tall Chuëra, Bereich K, Haus III, Phase 7 (Grabung 1995).

Die Parzellenhäuser spiegeln mit ihren standardisierten Gassenfrontbreiten eine institutionell gelenkte Zuteilung von städtischen Grundstücken wieder. Sie sind ein städteplanerisches Instrument, mit dessen Hilfe eine geregelte Anlage von städtischen Siedlungsvierteln durchgeführt wurde. Am Beispiel des Bereiches K, der sog. Grabungsstelle "Kleiner Antentempel" von Tall Chuëra zeigt sich, wie durch Aneinanderreihung von Parzellenhausgrundstücken zu beiden Seiten von parallelen Gassen ein zentrumnahes Siedlungsviertel strukturiert wurde (Abb. 11). Die Untersuchungen im Jahr 1995 an den beiden in der Südostecke dieses Bereiches gelegenen Parzellenhäusern III und IV zeigten, wie weitgehend die urbane Planung in diesem Siedlungsviertel durchgeführt wurde (Abb. 12). Die beiden Häuser besitzen eine einheitliche Gassenfrontbreite von jeweils $1\frac{1}{4}$ nindan, also 7,5 Metern. Die Anordnung und die Größe des Eingangskorridores sowie des daneben liegenden Hauptraumes stimmen in beiden Häusern überein. In beiden Fällen ist der Hauptraum durch eine Zwischenmauer in zwei gleich große Raumteile untergliedert.

Stratigraphische Untersuchungen im Bereich der beiden Häuser hatten zum Ziel, das Alter des Parzellenhauskonzeptes zu bestimmen. Die Parzellenhäuser in diesem Viertel wurden zur Zeit der Schicht 7 angelegt (Dohmann-Pfälzner – Pfälzner 1997). Sie ist der Keramikphase Chuëra I C und damit

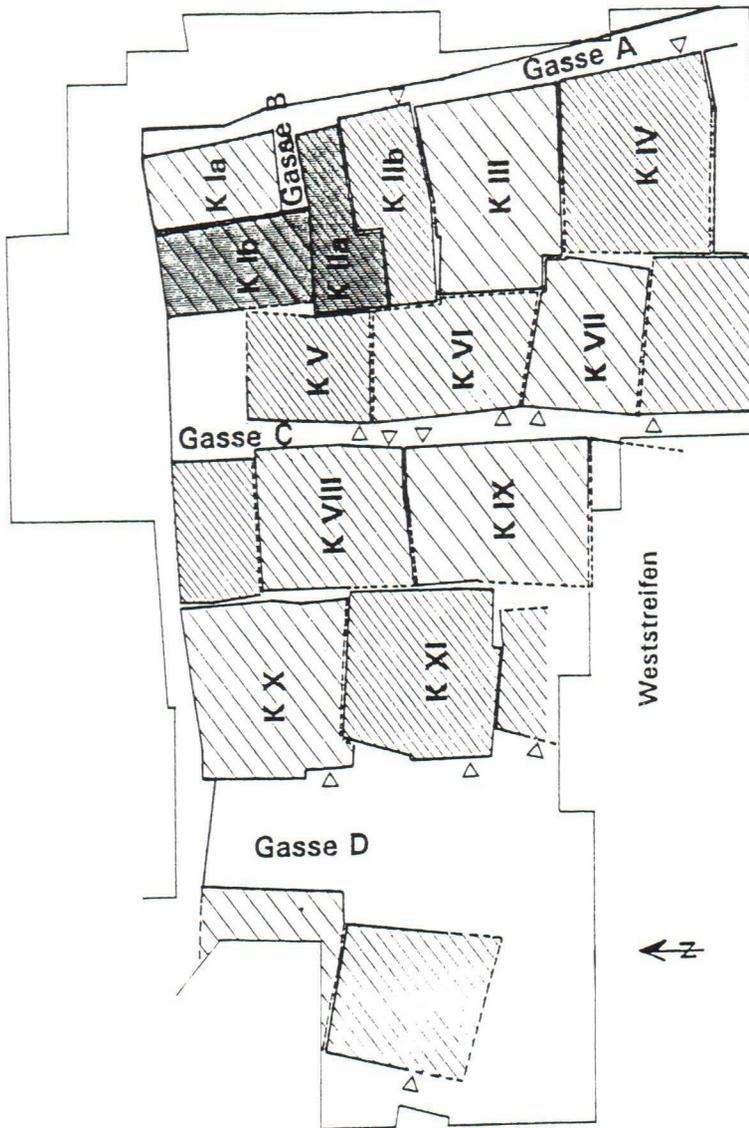


Abbildung 11: Parzellenhausviertel der Periode Früh-Gazira IIIa, Tall Chuëra, Bereich K, Grundstücksaufteilung.

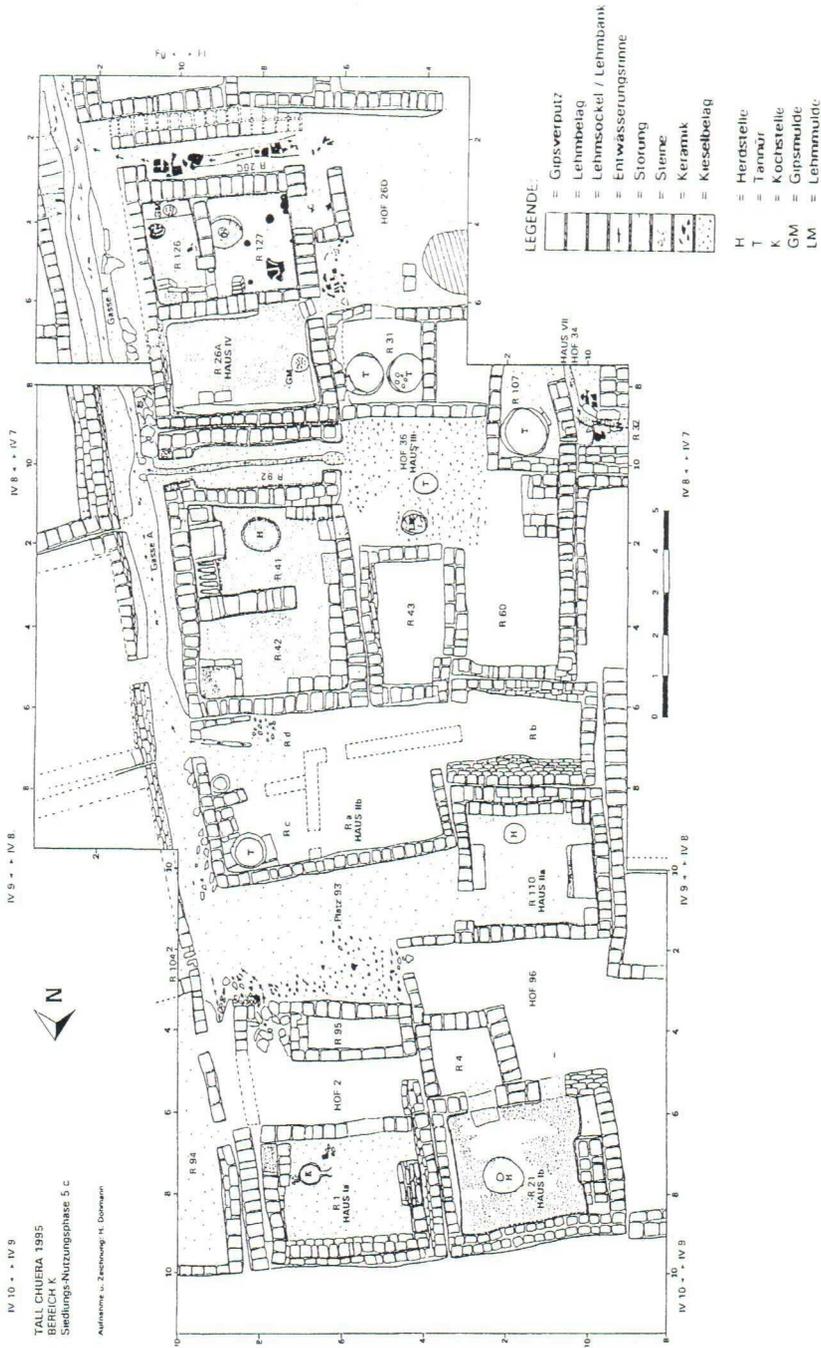


Abbildung 12: Parzellenhausviertel der Periode Früh-Gazira IIIa, Tall Chuëra, Bereich K, Schicht 5c (Grabung 1995).

der Periode Früh-Ġazīra IIIa zuzurechnen. Bislang sind dies die ältesten Befunde für Parzellenhäuser. Der Vergleich mit anderen Orten zeigt, daß offensichtlich in dieser Periode das ältere Hauskonzept der Einzelraumhäuser im gesamten nordmesopotamischen Raum durch das der Parzellenhäuser ersetzt wurde. Darin kommt ein tiefgreifender Wandel der städtischen Organisationsformen zum Ausdruck. Vorratsräume, die mit gesiegelten Türverschlüssen gesichert waren, und umfangreiche Reste von gelagerten Nahrungsvorräten in vielen Parzellenhäusern belegen ferner, daß diese Haushalte eine agrarische Subsistenzproduktion mit einem hohen Maß an wirtschaftlicher Selbständigkeit betrieben (Pfälzner, im Druck a). Dies steht in deutlichem Kontrast zu den Haushalten der älteren Einzelraumhäuser. Die urbanen Veränderungen scheinen folglich mit einem generellen Wandel der sozio-ökonomischen Struktur der nordmesopotamischen Bevölkerung einherzugehen⁷.

DIE PERIODE FRÜH-ĠAZĪRA IIIb

Am Ende der Periode Früh-Ġazīra IIIa läßt sich an Hand der Siedlung von Tall Bdēri ein Bruch aufzeigen, der möglicherweise lokaler Natur ist. Die Siedlung der Phase 14 wird – wahrscheinlich durch ein Erdbeben – zerstört. In der darauffolgenden Periode Früh-Ġazīra IIIb werden in dieser Stadt keine Parzellenhäuser mehr errichtet. In den Phasen 13 und 12 wird das ehemals dicht bebaute Siedlungsviertel am Südhang von jeweils nur einem einzigen Haus besetzt, das dem Konzept der "Zeilenhäuser" zuzurechnen ist (Pfälzner 1994, 507 f.). Der Mangel an permanenten Installationen in den Räumen, die großen Freiflächen, die großen unterirdischen Vorratsgruben außerhalb des Hauses und ein Vergleich all dieser Merkmale mit denjenigen moderner Zeilenhäuser in Nordsyrien legen nahe, daß diese Häuser von transhumanten Haushalten nur saisonal bewohnt wurden (Abb. 13).

In der darauffolgenden Zeit der Schicht 11 in Tall Bdēri werden die Zeilenhäuser wiederum durch zwei andere Hauskonzepte ersetzt. Es sind die "Doppelbogenhäuser" (Pfälzner 1994, 520 f.), von denen vier fast identische Beispiele den westlichen Teil des Siedlungsviertels besetzten (Abb. 14), und die "Kuppelhäuser" (ebenda 508 f.), von denen eines sich unmittelbar östlich an die Doppelbogenhäuser anschloß (Abb. 15). Eine funktionale Analyse (ebenda 346 ff.), die hier nicht ausführlich vorgestellt werden kann, hat ergeben, daß beide Hauskonzepte von sehr unterschiedlich organisierten Haus-

⁷Daß dies tatsächlich ein Wandel und kein Bruch ist, zeigt zum Beispiel die Tatsache, daß trotz veränderter Häuser die Gassenverläufe der Stadtanlage von Tall Bdēri von der Periode Früh-Ġazīra II zu IIIa unverändert bleiben.

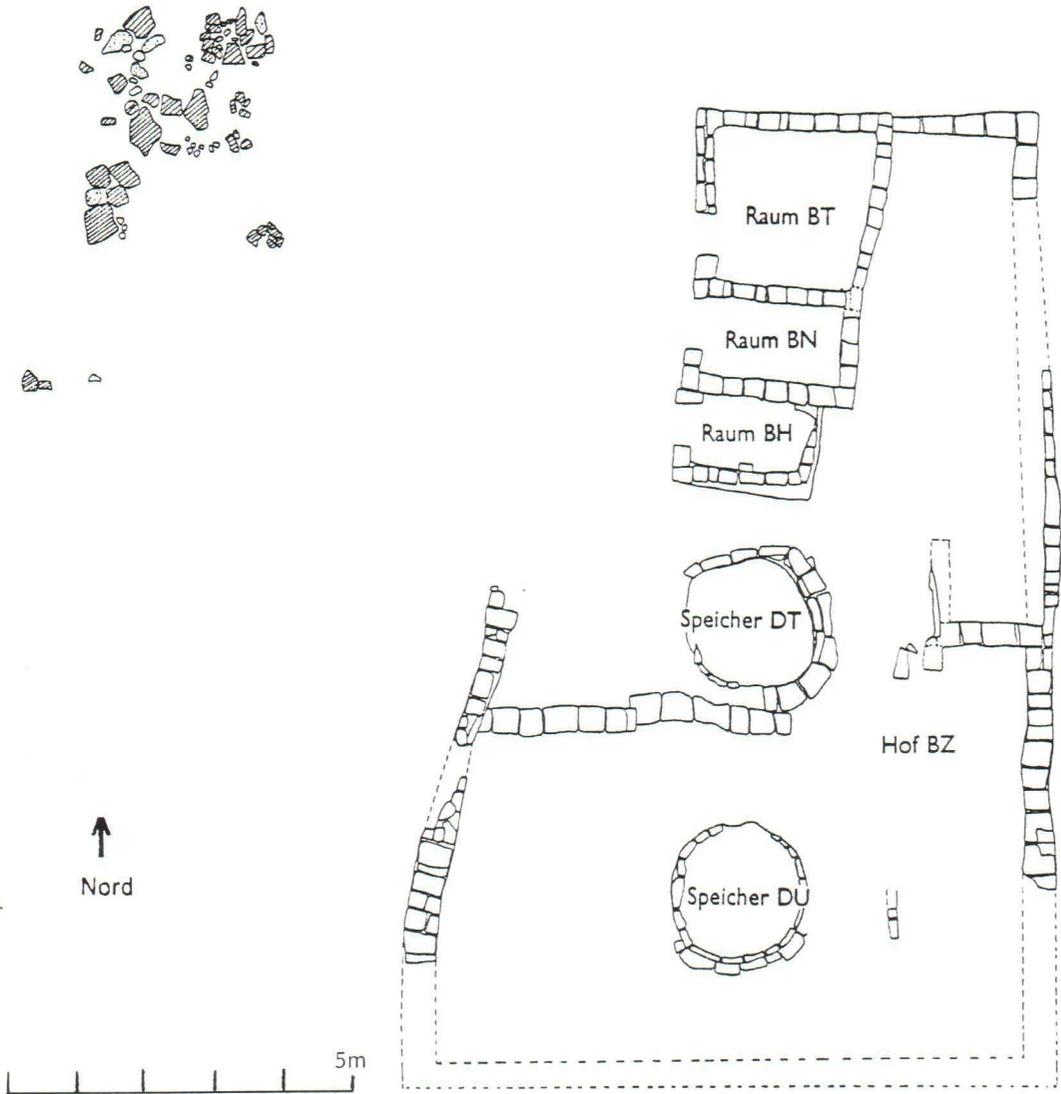


Abbildung 13: Zeilenhaus der Periode Früh-Gāzira IIIb, Tall Bdēri, Haus XII, Phase 12.

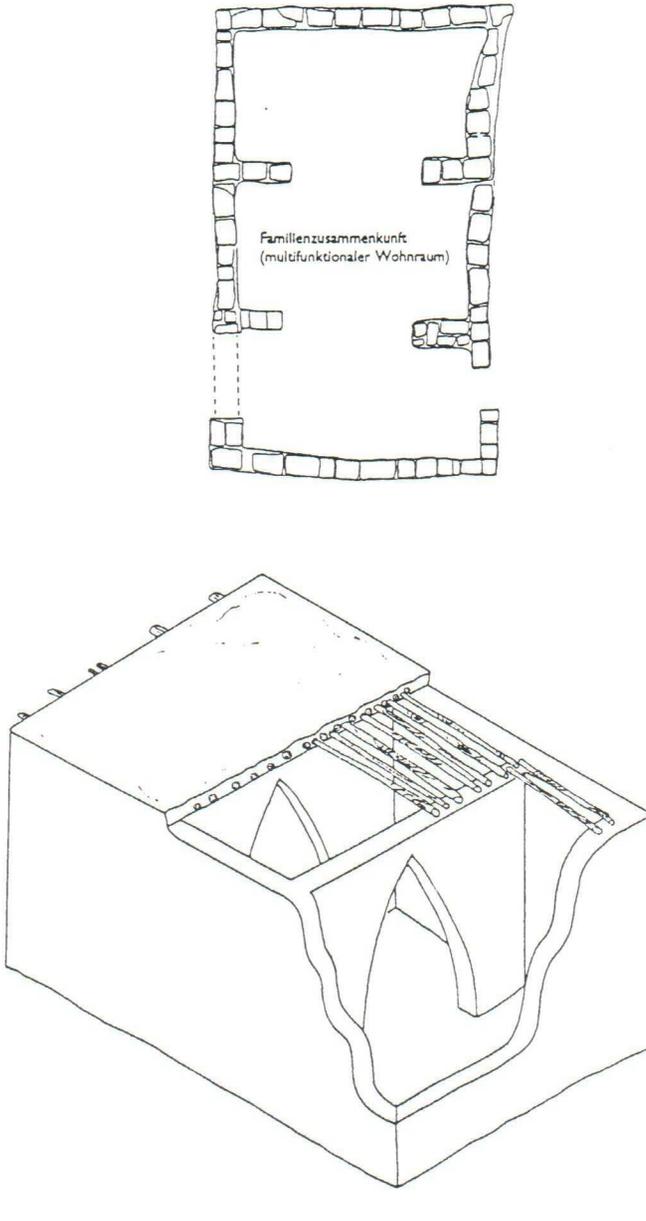


Abbildung 14: Doppelbogenhaus der Periode Früh-Ġazāra IIIb,
Tall Bdēri, Haus III, Phase 11b.

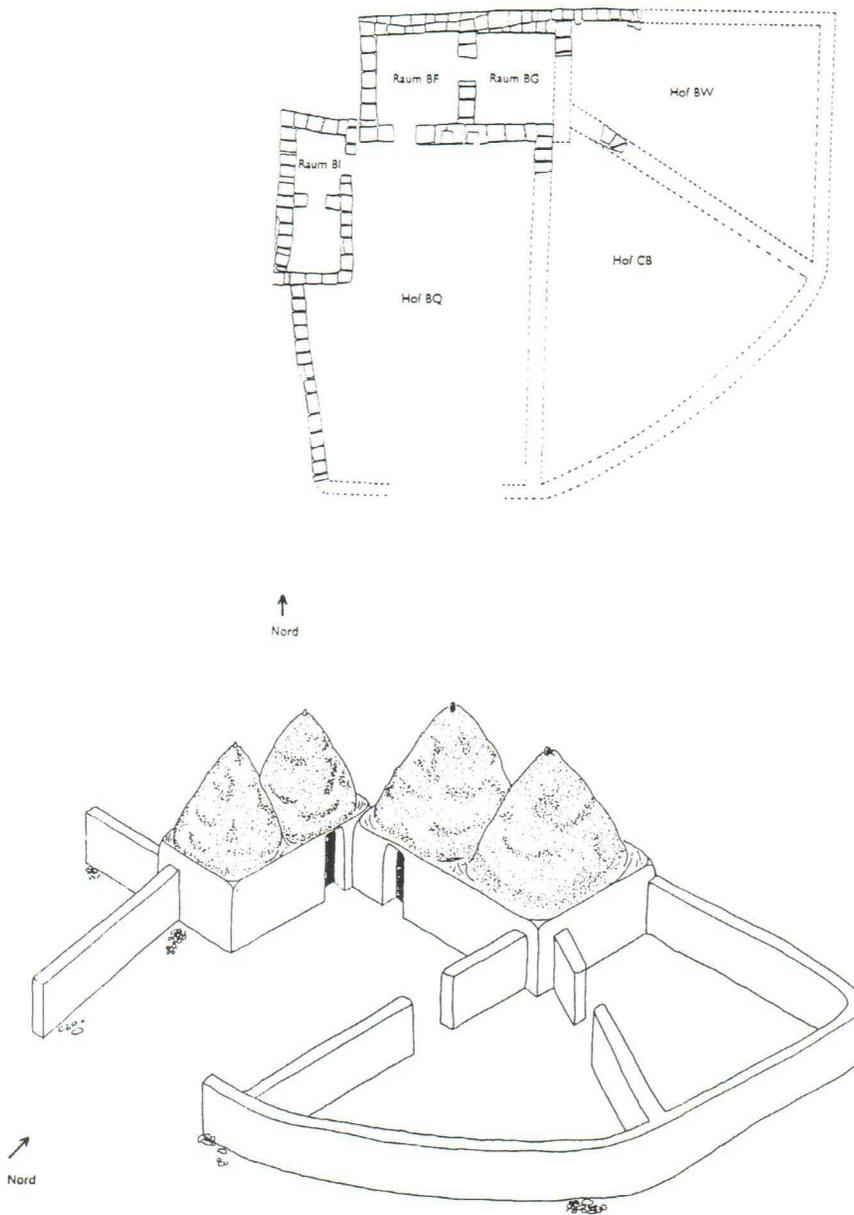


Abbildung 15: Kuppelhaus der Periode Früh-Ġazīra IIIb,
Tall Bdēri, Haus XI, Phase 11.

halten bewohnt wurden. Das einheitliche Muster der Parzellenhäuser wurde folglich in der Periode Früh-Ġazīra IIIb durch ein variationsreicheres Spektrum an Hauskonzepten ersetzt. Dies spricht für eine Diversifikation der sozio-ökonomischen Organisationsformen der städtischen Bevölkerung. Die städteplanerische Steuerung durch Grundstückszuweisungen scheint in Zusammenhang damit nachgelassen zu haben.

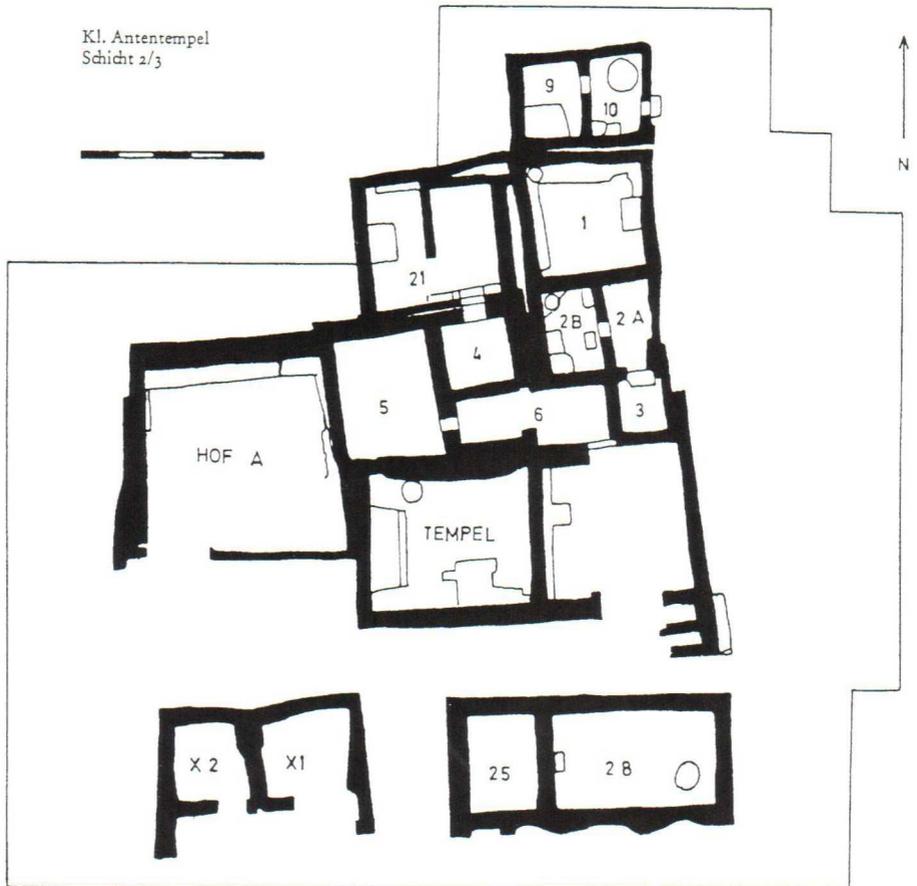


Abbildung 16: Siedlungsviertel der Periode Früh-Ġazīra IIIb, Tall Chuēra, Bereich K (Schichten 2-3) (nach: Kühne 1976, Plan I).

In Tall Chuēra läßt sich in der Periode Früh-Ĝazīra IIIb eine ähnliche Entwicklung beobachten. Im Bereich K wird in den Schichten 3 – 2 die regelmäßige Anlage des Siedlungsviertels in Zusammenhang mit dem Bau eines Kultraumes – des sog. "Kleinen Antentempels" – grundlegend verändert (Moortgat 1965; 1967; Kühne 1976, 19 ff. Plan I-II). Einige der älteren Parzellenhäuser werden durch Häuser mit abweichenden Grundrissen überbaut (Abb. 16). Hier wird folglich dieselbe Tendenz erkennbar wie in Tall Bdēri, obwohl hier kein Bruch in Form einer umfassenden Zerstörung, sondern ein allmählicher Wandel vorliegt.

DIE PERIODE FRÜH-ĜAZĪRA IIIc

Noch weitergehende Veränderungen der städtischen Siedlungsstrukturen deuten sich in der Periode Früh-Ĝazīra IIIc an. Viele städtische Anlagen – wie zum Beispiel der Tall Bdēri – bestehen in dieser Phase, die mit der Akkad-Zeit zu parallelisieren ist, nicht mehr. In Tall Chuēra belegen die Befunde der Phase I E ein Nachleben der urbanen Siedlung während der Periode Früh-Ĝazīra IIIc (Orthmann 1986, 69). Der Bereich K war zu dieser Zeit nicht mehr besiedelt. Im Bereich E (sog. Steinbau V und "Töpferviertel") ist demgegenüber in dieser Zeit eine deutliche Vergrößerung der Häuser zu beobachten (Moortgat – Moortgat-Correns 1975; 1978). Die Fläche von wahrscheinlich ehemals drei unterschiedlichen Häusern Ia, IIb und IIc (Pfälzner 1994, 442 ff.) wird jetzt von einem einzigen, großflächigen Haus eingenommen, dem sog. Steinbau V (Abb. 17). Als urbanes Kennzeichen für die Periode Früh-Ĝazīra IIIc läßt sich folglich eine innerstädtische Ausdünnung erkennen. Diese Entwicklung mündet in einer allmählichen Entvölkerung der nordmesopotamischen Städte, die ihren Abschluß in der Periode Früh-Ĝazīra IV findet. Für letztere Periode, die an das Ende des 3. Jtsds. zu datieren ist, erbrachten bisher nur der Tall Brak (Oates 1990) und möglicherweise auch der Tall Mozan (Buccellati – Kelly-Buccellati 1996) Besiedlungsnachweise.

ZUSAMMENFASSUNG

Das vorgeschlagene neue Periodisierungsschema für das 3. Jtsd. v. Chr. in Nordmesopotamien entspricht nicht nur einer Abfolge und Entwicklung von Keramikgruppen, die im Bereich der Ĝazīra chronologisch korrelierbar sind und dadurch die Grundlage der Periodisierung bilden. Mit den einzelnen Zeitstufen ist auch jeweils eine urbanistische Entwicklung verbunden. Diese äußert sich sowohl in den spezifischen Hauskonzepten als auch in den gene-

rellen urbanen Prozessen der Städte Nordmesopotamiens (Abb. 18). Für die Periode Früh-Ĝazīra I ist die sog. Grill-Plan-Architektur typisch, die mit nicht-urbanen Siedlungsformen verbunden zu sein scheint. In der Periode Früh-Ĝazīra II findet sich das charakteristische Konzept der Einzelraumhäuser. In

Früh- Ĝazīra	Bdēri		Chuēra	URBANE PROZESSE
IV				Abbruch der urbanen Tradition
III c			I E	innerstädtische Ausdünnung
III b	IIIb	13 - 6	I D	Variation der Hauskonzepte
III a	IIIa	20 - 14	I C	Parzellenhäuser Grundstückszuweisung
II	II	25 - 21		Einzelraumhäuser Stadtmauern
I	I	unter 25		Grill-Plan-Architektur Prä-urbane Siedlungen

Abbildung 18: Die Hauskonzepte und urbanen Prozesse innerhalb der Früh-Ĝazīra-Zeit Nordmesopotamiens.

dieser Zeit entstehen die nordmesopotamischen Stadtanlagen, die sich bereits durch Stadtbefestigungen auszeichnen. Die Periode Früh-Ĝazīra IIIa ist durch ein neues Hauskonzept, das der Parzellenhäuser, gekennzeichnet. Damit ist eine institutionelle Grundstückszuweisung und ein hoher Grad an städtischer Planung verknüpft. Während der Periode Früh-Ĝazīra IIIb verschwindet das Konzept der Parzellenhäuser allmählich und macht einem breiten Spektrum unterschiedlicher Hauskonzepte Platz, worunter Zeilenhäuser, Doppelbogenhäuser und Kuppelhäuser zu nennen sind. In der darauffolgenden Periode Früh-Ĝazīra IIIc ist eine innerstädtische Ausdünnung der Stadtanlagen zu beobachten, die zumindest in Tall Chuēra mit der Herausbildung großer repräsentativer Hausanlagen verbunden ist. Die urbane Tradition der frühbronzezeitlichen Ĝazīra scheint in der Periode Früh-Ĝazīra IV so weit abzubrechen, daß nur noch vereinzelt Städte bestehen.

In deutlicher Unterscheidung zur ersten städtischen Phase Syriens in Form der Urukultur des späten 4. Jtsds., die eine exogene Urbanisierung darstellte, ist die zweite Phase der nordmesopotamischen Stadtkultur, diejenige der Früh-Ġazīra-Zeit, als endogene Entwicklung aufzufassen (Pfälzner, in diesem Band). Es wurden spezifische Hauskonzepte herausgebildet, die Bestandteile eigenständiger urbaner Prozesse Nordmesopotamiens waren. Dies sind vielschichtige Prozesse, die durch zahlreiche Phänomene des Wandels auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Stadien der Entwicklung gekennzeichnet sind. Wir beginnen erst ansatzweise, diese Abläufe zu erkennen und zu verstehen. Deutlich wird dabei schon jetzt, daß die nordmesopotamische Gesellschaft kein statischer Körper war, sondern ein in kontinuierlichem Wandel begriffener Organismus. In vielen Fällen waren sozio-ökonomische Veränderungen die Ursache für städtischen Wandel, gleichzeitig wurden dadurch aber auch stetige Veränderungen des gesamten kulturellen Erscheinungsbildes Nordmesopotamiens bewirkt.

BIBLIOGRAPHIE

- Bretschneider, J. – Dietrich, A. (Hrsg.) 1994
 Beydar. Mitteilungen über die Erforschung eines urbanen Zentrums im Norden Alt-Syriens 1, Münster.
- 1995
 Beydar. Mitteilungen über die Erforschung eines urbanen Zentrums im Norden Alt-Syriens 2, Münster.
- Buccellati, G. – Kelly-Buccellati, M. 1988
 Mozan 1. The soundings of the first two seasons, *Bibliotheca Mesopotamica* 20.
- 1996
 Mozan/Urkesch: A New Capital in the Northern Djezireh, in: *Summaries of the Papers, International Colloquium "The Syrian Djezireh: Cultural Heritage and Interrelations"*, Deir ez-Zor 22-25 April 1996, Damaskus, 34-35.
- Childe, G.V. 1950
 – 1952
 The Urban Revolution, *Town Planning Review* 21, 3-17.
 New Light on the Most Ancient East, London.
- Curvers, H. – Schwartz, G.M. 1990
 Excavations at Tell al-Raqā'ī: a small rural site of Early Urban Northern Mesopotamia, *AJA* 94, 3-23.
- Deimel, A. 1931
 Šumerische Tempelwirtschaft zur Zeit Urukaginas und seiner Vorgänger, *Analecta Orientalia* 2, Rom.

- Dohmann-Pfälzner, H. – Pfälzner, P. 1997
 Untersuchungen zur Urbanisierung Nordmesopotamiens im 3. Jt. v. Chr.: Wohnquartierplanung und städtische Zentrumsgestaltung in Tall Chuēra, Damaszener Mitteilungen Band 9.
- Falkenstein, A. 1954
 La Cité-Temple Sumérienne, Cahiers de l'Histoire Mondiale 1, 784-814.
- 1974
 The Sumerian Temple City, in: Sources and Monographs, Monographs in History: Ancient Near East 1/1, Los Angeles.
- Hole, F. 1991
 Middle Khabur settlement and agriculture in the Ninevite 5 period, C.S.M.S. Bulletin 21, 17-29.
- Kulemann, S. – Pfälzner, P. 1988
 Die frühbronzezeitliche Keramik, in: P. Pfälzner, Tell Bdēri 1985. Bericht über die erste Kampagne mit Beiträgen von C. Becker, H. Dohmann und S. Kulemann, DaM 3, 257-378.
- Lebeau, M. 1993
 Tell Melebiya. Cinq campagnes de recherches sur le Moyen-Khabour (1984-1988), Akkadica Supplementum 9, Leuven.
- Moortgat, A. 1965
 Tell Chuēra in Nordost-Syrien. Bericht über die vierte Grabungskampagne 1963, Wissenschaftliche Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen Band 31, Köln/ Opladen.
- 1967
 Tell Chuēra in Nordost-Syrien. Vorläufiger Bericht über die fünfte Grabungskampagne 1964, Schriften der Max Freiherr von Oppenheim-Stiftung Heft 6, Wiesbaden.
- Moortgat, A. – Moortgat-Correns, U. 1975
 Tell Chuēra in Nordost-Syrien. Vorläufiger Bericht über die sechste Grabungskampagne 1973, Schriften der Max Freiherr von Oppenheim-Stiftung Heft 8, Berlin.
- 1976
 Tell Chuēra in Nordost-Syrien. Vorläufiger Bericht über die siebente Grabungskampagne 1974, Schriften der Max Freiherr von Oppenheim-Stiftung Heft 9, Berlin.
- 1978
 Tell Chuēra in Nordost-Syrien. Vorläufiger Bericht über die achte Grabungskampagne 1976, Schriften der Max Freiherr von Oppenheim-Stiftung Heft 11, Berlin.
- Oates, J. 1982
 Some late Early Dynastic III pottery from Tell Brak, Iraq 44, 205-219.
- 1990
 Tell Brak in the Fourth and Third Millennia: From Uruk to Ur III, in: S. Eichler – M. Wäfler – D. Warburton (Hrsg.), Tall al-Hamīdiya 2, OBO, Series Archaeologica 6, 133-147, Freiburg/ Göttingen.

- Orthmann, W. 1986 The origin of Tell Chuera, in: H. Weiss (Hrsg.), *The origins of cities in dry-farming Syria and Mesopotamia in the third millenium B.C.*, 61-70, Guilford, Connecticut.
- Orthmann, W. et al. 1995 *Ausgrabungen in Tell Chuēra in Nordost-Syrien I: Vorbericht über die Grabungskampagnen 1986 bis 1992*, Saarbrücken.
- Pfälzner, P. 1986/87 a *A Short Account of the Excavations in Tell Bdēri 1985*, AAAS 36/37, 276-291.
- 1986/87 b *The Excavations at Tell Bdēri 1986*, AAAS 36/37, 292-303.
- 1988 *Tell Bdēri 1985. Bericht über die erste Kampagne mit Beiträgen von C. Becker, H. Dohmann und S. Kulemann*, DaM 3, 223-386.
- 1989/90 *Tall Bdēri 1985-1987*, in: *Archäologische Forschungen in Syrien (4)*, AfO 36/37, 212-221.
- 1990 *The Development of a Bronze Age Town*, in: S. Kerner (Hrsg.), *The Near East in Antiquity. German Contributions to the Archaeology of Jordan, Palestine, Syria, Lebanon and Egypt*, 63-79, Amman.
- 1992-93 *Wohnen vor 4500 Jahren. Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Tall Bdēri*, Nürnberger Blätter zur Archäologie 9, 49-62.
- 1994 *Haus und Haushalt. Wohnformen des 3. Jtsds. v. Chr. in Nordmesopotamien*, Habilitationsschrift, Martin-Luther-Universität Halle – Wittenberg, eingereicht 1994 (unpubliziert; erscheint demnächst in DaF).
- in diesem Band *Die Erklärung städtischen Wandels*, in: G. Wilhelm (Hrsg.), *Die orientalische Stadt: Kontinuität – Wandel – Bruch, Akten des 1. Internationalen Colloquiums der Deutschen Orient-Gesellschaft, CDOG 1*.
- im Druck a *Redistributive, kommunale und häusliche Vorratshaltung im 3. Jtsd. v. Chr. am Unteren Ḥābūr*, in: H. Kühne (Hrsg.), *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad/ Dūr-Katlimmu Band 5*.
- im Druck b *Activity Areas and the Social Organisation of 3rd Millennium B.C. Households*, in: J. de Roos – K.R. Veenhof (Hrsg.), *Houses and Households in Ancient Mesopotamia. XXXX^e Rencontre Assyriologique Internationale*, Leiden.
- Powell, M.A. 1972 *Sumerian area measures and the alleged decimal substratum*, ZA 62, 165-221.
- 1989 *Maße und Gewichte*, RIA Band 7, 457-517.

- Sanlaville, P. 1985 L'espace géographique de Mari, Mari. Annales de Recherches Interdisciplinaires 4, 15-26, Paris.
- 1990 Pays et paysages du Tigre et de l'Euphrate. Reflexions sur la Mesopotamie antique, Akkadica 66, 1-12.
- Schwartz, G.M. 1988 A Ceramic Chronology from Tell Leilan, Operation 1, Yale Tell Leilan Research 1.
- 1994 Rural Economic Specialization and Early Urbanization in the Khabur Valley, Syria, in: G.M. Schwartz – S.E. Falconer, (Hrsg.), Archaeological Views from the Countryside. Village Communities in Early Complex Societies, Washington – London, 19-36.
- Schwartz, G.M. – Curvers, H.H. 1992 Tell al-Raqā'i 1989 and 1990: further investigations at a small rural site of Early Urban Northern Mesopotamia, AJA 96,3, 397-419.
- 1993/94 Tall ar-Raqā'i, in: Archäologische Forschungen in Syrien (5), AfO 40-41, 246-257.
- Strommenger, E. 1980 Habuba Kabira. Eine Stadt vor 5000 Jahren. Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft am Euphrat in Habuba Kabira – Syrien, Mainz.
- Van Driel, G. 1984 Ġabal ʿArūda, in: Ausgrabungstätigkeit in Syrien (3), AfO 31, 134-137.
- Weiss, H. 1986 The origins of Tell Leilan and the conquest of space in third millenium Mesopotamia, in: H. Weiss (Hrsg.), The origins of cities in dry-farming Syria and Mesopotamia in the third millenium B.C., 71-108, Guilford, Connecticut.
- 1990 a Tell Leilan 1989: New data for mid-third millenium urbanization and state formation, MDOG 122, 193-218.
- 1990 b "Civilizing" the Habur plains: mid-third millenium state formation at Tell Leilan, in: P. Matthiae – M. van Loon – H. Weiss (Hrsg.), Resurrecting the past. A joint tribute to Adnan Bounni, 387-407, Istanbul.
- Wilhelm, G. – Zaccagnini, C. 1993 Tell Karrana 3, Tell Jikan, Tell Khirbet Salih, Baghdader Forschungen 15.